

Berliner Moden-Zeitung

Womit sollen sie spielen?

Der Beruf des Kindes - Die Ausstellung der „Werkfreude“ - Wie sieht das Kind? Eine vielseitige Garnrolle - Vom Soldatenpiel

Auf einer Reise durch England hatte ich kürzlich Gelegenheit ein paar Vorleser der Gemeindefürsorge zu befragen, in denen die Kinder von vierten bis sechsten Lebensjahr eine Art spielerischen Unterrichts genießen. Die Kleinen dürften ihr Spielzeug aus den reichlichen Vorräten verschiedenster Art selber auswählen, und es war zu beobachten, daß die meisten Kinder immer wieder nach demselben Gegenstand griffen. Hier liegt ein Problem, das die Eltern im allgemeinen viel zu wenig sehen und beachten. Es ist ihre Aufgabe, die besondere Neigung des Kindes ausfindig zu machen. Läßt man das Kind sein Spielzeug selber wählen, so hat man den sichersten Anhalt für seine Anlagen, und wird dann gut tun, diese durch entsprechendes anderes Spielzeug zu erweitern und zu pflegen. Denn das Spielzeug ist für das Kind nichts weniger als ein Spielzeug. Von der Lösung der Aufgaben, die es sich bei seinem Spiele selber stellt, sei es eine Puppe anzufassen, ein Haus zu bauen oder einen D-Zug zu warten, hat das Kind sicherlich ein ähnliches Gefühl der Befriedigung wie der Erwachsene nach Erfüllung seiner Berufspflichten. Das Spielen, könnte man sagen, ist der Beruf des Kindes. Daß dieser Beruf seiner Wahl und seiner Anlage entspricht, ist sehr in die Hand der Eltern gegeben. Eine günstige Gelegenheit, die Neigungen ihrer Kinder kennen zu lernen, haben die Eltern jetzt durch die Spielzeugausstellung, die die „Werkfreude“ im Bezirksamt Kreuzberg veranstaltet hat und die vom 5. bis 9. März in den Gemeindefürsorge Reichsberger Straße 44/45 und Diesendachtstraße 51 (täglich von 4 bis 9 Uhr nachmittags) wiederholt wird. Die Reichhaltigkeit im einzelnen versteht sich hier mit einer gewissen Einseitigkeit der geistigen Form, die sich schließlich ja auch auf Erfahrungen und Bestrebungen der modernen Pädagogik stützen kann. Frau A. Müller-Destreich warnte in ihrem Erziehungsvortrag die Eltern, das Spielzeug nach ihrem Geschmack zu wählen. Das Kind selber weiß viel besser, was ihm gefällt, vermag doch seine unerbittliche Phantasie ein Stück Holz zur Lieblingspuppe, eine Garnrolle zur Lieblingsgarolle zu erheben. Die Sonntagspuppe, um deren fleckig gewordenen Kleid das Kind zum „furchtbaren ungezogenen Odr“ gestempelt wird, ist in der Tat kein sinnvolles Spielzeug.

Charakteristisch in Form und Bewegung soll nach Frau Müller-Destreich vor allem das Spielzeug sein. Das führt zur Primitivität. Aber das Problem wird hier ungeheuer schwierig. Die Holztiere der Werkfreude, von denen wir vor einiger Zeit eine Probe im Bild veröffentlichten, sollen das Typische des Vorbildes wiedergeben, und dem Kinde soll es überlassen bleiben, was es damit anfangen will. Nun ist es aber gewiß Sache des individuellen Auges, wie ein Ding gesehen wird. Und es fragt sich, ob die von Erwachsenen geforderte intellektuelle Primitivität des solches des Schauen des Kindes wirklich entspricht. Ist dieses Schauen überhaupt ein bildmäßiges Erfassen des wirklichen Dinges? Ist es nicht vielmehr ein Schauen mit der Phantasie? Kein Erwachsener könnte das Wesen der Staatsgarolle in der Primitivität einer Garnrolle fongieren. Und doch ist dem Kinde die Garnrolle der königliche Wagen aus dem Märchen. Aber - und hier scheint das Bedenken zu werden - dieselbe Garnrolle kann im nächsten Augenblick zum Kinderwagen, im übernächsten zur Puppe selbst werden! Das Kind ist ein unermüdlicher Gestalter. An diesem Punkt wird das Nachdenken über zweckmäßiges Kinderpiel einlegen müssen. Die oben berührte Möglichkeit, in den Kindergärten durch Wählensachen aus reichhaltigem Vorrat dem Wesen des kindlichen Spiels nachzukommen, wird dabei gewiß vorteilhaft Dienste leisten können.

Primitivität der Form wird nun aber ganz und gar nicht zur Primitivität der Verarbeitung werden dürfen. Nach der Vortragsrede soll das Kind mit seinem Spielzeug arbeiten können. Dann sollte man zum Beispiel dieäder eines Wägelchens so befestigen, daß sie sich nicht nach ein paar Umdrehungen selbstständig machen können. Es kann eventuell nicht schwer sein, eine Vorrichtung zu erfinden, die dem Kind das Ab- und Aufschieben deräder ermöglicht. Das würde ihm Spaß machen, seinen Tätig-

Der Frühling kehrt ein . . .

Der neue Typ / Keine wesentliche Änderung / Die Herstellung im Hause



19 589:
Sehr kleider Mantel mit vorn im ganzen, hinten mit angelegtem Rockteil. Favorit-Schnitt ist unter G in 88, 92, 96, 104, 112 Zentimeter Oberweite vorrätig. Bei 1,30 Meter Breite wird 3,45 Meter Stoff gebraucht.

19 632:
Jackenleid mit stark schräg schließender Jacke. Kasse und Kermel sind aus einem Stoff. Zu der Jacke wird ein glatter Rock getragen. Favorit-Schnitt ist unter G in 92, 96 104 Zentimeter Oberweite erhältlich. Bei 1,30 Meter Breite wird 4 Meter Stoff gebraucht.

Es war sehr wenig, herzlich wenig Winter fogar. Und wenn darum schon Anfang Februar Fortythia und neue Frühjahrsmodelle in Gärten und Schneiderateliers als Frühlingboten dominieren, darf es uns wundern? Aber viel haben sich die Modelle gegenüber der winterlichen Modediktatur nicht geändert. Ohne große schneiderische Schwierigkeiten, erlauben die Lefe fallenden, seitlich getraffen oder in Taillenhöhe durch Zuglaum gegürteten Kleidungsstücke auch ungeübten Händen ihre Herstellung. Selbstverständlich aber bedingen die so sehr modernen und an Mantel, Kleid und Bluse so sehr beliebten Piffesalten und Biefengarnituren peinlichste Ausführung. So darf z. B. Tresse, wird sie nicht einseitlich mit Maschine festgenäht, nur ganz locker mittels verschwindend kleinen Rückenstichen in 1/2 cm Entfernung aufgenäht werden, will man nicht schon dem Beschauer von weitem sein Talent preisgeben. Ist Tresse zu kostspielig, so können auch wieder Seidenblenden wie z. B. bei Modell 1368 als Garnitur dienen, und das umso eher, wenn sie wie hier die Verbindung zwischen Wollstoff und Seidenbahn herstellen sollen. Als Typus der Kragenmode am Jackenleid ist wohl der schrägübergreifende Kragen des Modells 19632 anzusehen. Ueberhaupt reichen die Kragen bis tief zur Gürtelung herunter. Auffallend ist die Vorliebe für das gerade herunterlaufende Vorder- und Rückenteil und für die dadurch entstehende seitliche Gürtelung; die Schnitte für alle Muster sind von J. Freimüller, Berlin C., Spittelmarkt 4-7, zu beziehen.



7123:
Offen oder geschlossen zu tragende Schoppluse, seitlich gereiht. Favorit-Schnitt ist unter E in 80, 84, 88, 92, 96, 104 Zentimeter Oberweite erhältlich. Bei 1 Meter Breite wird 1,35 Meter Stoff gebraucht.



19 590:
Mantel mit Piffesaltengruppen vorn und hinten. Favorit-Schnitt ist unter G in 88, 92, 96, 104, 112, 116 Zentimeter Oberweite vorrätig. Bei 1,30 Meter Breite wird 3,35 Meter Stoff gebraucht. Wägelmuster ist unter 38 950 (N) erhältlich.

1968:
Kleid mit absteckendem, langem Einsatz und Schopffragen. Favorit-Schnitt ist unter G in 92, 96, 104, 108 Zentimeter Oberweite erhältlich. Bei 1,30 Meter Breite wird 2,90 Meter Stoff gebraucht. Für Krage und Einsatz (Zeide) bei 1 Meter Breite 1,42 Meter.

keitsdrang anregen, und den solchert selbst gemachten Wagen auch wirklich rollen lassen. Man möchte auch das Spielzeug vermissen, das dem Bedürfnis des Kindes entgegenkommt, leblosen Dingen seine Liebe zu schenken. Das harte, edige Holz ist wohl kaum ein geeignetes Zärtlichkeitsobjekt. Das führt auch zur Frage des Kostpunktes. Wenn das Holz zu teuer ist, wird es möglich sein müssen, billigeres Material zu verwenden. Es darf dann freilich kein „Grah“ sein, sondern muß nach den Gelehen des eigenen Stoffes behandelt werden. Hier auch ein Wort zum Soldatenpiel! So entsetzlich es ist, Kinder spielen zu sehen, wie sie ihren kleinen Freund erschließen oder ganze Regimenter Bleistolaten niedermachen, darf man doch nicht vergessen, daß die Trefübung einen starken Reiz ausübt. Es ist eine Weisheitsaufgabe, ein Spielzeug zu erfinden, das die Ziel-sicherheit fördert, ohne das Kind an die Gedankenwelt des Werdinstruments zu gewöhnen.

Im Hand von Bildsildern führte Frau Müller-Destreich ihre Feder in das Feld der Heimindustrie ein, mit der die Spielzeugindustrie Fabrikstums, Verantwortung und Löhne hat. Die Ausbeutung auf diesem Gebiet ist ein unerhörtes Skandal. Sie mußte von zweijährigen Kindern zu berichten, die der Mutter bereits bei der Heimarbeit helfen mußten. In England ist das deutsche Spielzeug billig. In England sah ich deutsche Scaufelstern, die billiger waren, als drüben vor dem Kriege. Feinestes Spielzeug kostet im Ausland bis zum fünften und sogar zehnten Teil der Preise des ausländischen Spielzeugs. Die Exporteure, weniger das Reich, haben trotzdem

unangemessene Profite, während die Heimarbeiter zugrunde gehen. Ein trauriger Hintergrund für das spielende Kind, das mit seinem Spielzeug eine frühe Welt erschafft!

Li Ziesesch

Der ägyptische Modestimm

Das große Aufsehen, das die Entdeckung der neuen Pharaonengräber in England hervorgerufen hat, äußert sich sofort in einer ägyptischen Mode, über die im „Manchester Guardian“ berichtet wird. Reisende wählen mit Vorliebe das Niland zu ihrem Ziel, weil sie da zugleich die neuen Ausgrabungen besichtigen können, und besonders beliebt ist Ägypten für die Hochzeitsreise. Die Coiffeure beschäftigen sich sowohl in Paris wie in London eingehend mit den Haarfrisuren der ägyptischen Schönen und suchen eine Modestrikur zu lancieren, die von der Haartracht am Hofe der Pharaonen vor 3000 Jahren stark beeinflusst ist. Die Modestriken bringen bereits „Pharaon-Frauen“ und „Garnarvon-Röde“ auf den Markt, um den ausgegrabenen Herrscher zugleich mit seinem Ausgrabung, dem englischen Lord, zu verherrlichen. Zwei neue Frisuren sollen durch die Bezeichnung „Ägyptisches Blau“ und „Ägyptisches Rot“ an Reiz gewinnen, und in den Garnierungen erscheinen Eldereien in Schwarz und Gold, die alt-ägyptische Ornamente enthalten. In London hat ein ägyptischer Teerum, der ganz nach Art eines Pharaonengrabes ausgestattet ist, großen Zulauf, und man soll sogar beschließen, den Portier am Eingang im Hofum des

seligen Tutankhamon erscheinen zu lassen, um allen, die nicht ins Tal der Königsgräber bei Luxor fahren können, vollgültigen Ersatz zu gewährleisten.

Gardinen

Sonderangebot

Ab Montag, den 5. bis Sonnabend, den 10. März,
ganz besonders billige Preise.

Etamine, 130 breit	Mk. 4 500.-
Halbstores	9 000.-
Künstler-Gardinen	15 000.-
Settdecken, zweifellig	38 000.-

Madrasgardinen, Madrasstoffe,
Diwanddecken, Spannstoffe etc. etc.
sehr preiswert.

Mengenabgabe vorbehalten!

GARDINENHAUS ZIMET BERLIN

Spezial-Engros-Abteilung

SO., Köpenicker Str. 102 Stadth. Jannowitzbrücke,
Untergrundbahn-Isenbrücke
Strassenbahn-Haltestelle: Brücken- und Rosander-Strasse
N., Wichterstr. sechs Hausnummer genau beachten!
Hochbahnhoi nordring.

Freie Fahrt zum Dönhoffplatz!

Wir vergüten 500 Mark für Hin- und Rückfahrt bei jedem Einkauf über 10 000 Mark, um unserer Kundschaft den Besuch unseres Geschäfts zu erleichtern, und zwar vorläufig bis zum 15. März. Unsere heutigen Preise entsprechen dem gesunkenen Dollarstande.

Leipziger Strasse 81, am Dönhoffplatz

Max Kühl

Altes Berliner Spezialhaus für Strümpfe, Trikotasen, Wollenwaren, Herrenwäsche